

BESPRECHUNGEN

Wirtschaft und Gesellschaft

ORDO. Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft. Bd. 27. Stuttgart: Fischer 1976. XVI, 363 S. Lw.

Das Vorwort der Schriftleitung (d. i. F. W. Meyer, H. O. Lenel, H. Willgerodt) ist in einem gereizt kämpferischen Ton gehalten, den man bei ORDO nicht gewohnt ist, anscheinend ein seitlicher Wellenschlag des Wahlkampfes vor der Bundestagswahl 1976; die Beiträge dieses Bandes wahren durchaus das bei ORDO gewohnte Niveau. Elegant ist die Art, wie J. Starbatty (14–28) die „Utopia“ von Thomas Morus benutzt, um Schwächen der Zentralverwaltungswirtschaft zu ironisieren. Zwei Beiträge – E. Tuchtfeldt (28–45) und H. Werner (46–80) – stellen üblich gewordene Verzeichnisse des Bildes von A. Smith richtig. Unerwartet groß ist die Meinungsverschiedenheit zwischen G. Schmolders (101–108), der kurzerhand alle bisherige Konjunkturpolitik in den Schornstein schreibt, und mehreren anderen Beiträgen, die das Vertrauen in sie noch nicht ganz verloren haben und sich um ihre Verbesserung bemühen. Sehr beachtlich sowohl prinzipiell als auch praktisch-politisch erscheint mir J. Röpkes Beitrag, dessen Untertitel verrät, um was es geht: „Neuerungsimporte als Überlebensstrategie zentralkoordinierter Systeme“ (223–242). K. Engelken untersucht als Jurist die „Rollenverteilung zwischen Planung und Markt in der Bodenordnung“ (276–291); leider sind die Informationen, auf denen er aufbaut, zum Teil unzutreffend; die Hauptkommission für die Baugesetzgebung hat das Problem nicht nur gesehen, sondern es vor allem richtig gestellt; die „Rollenverteilung“ allein tut es nicht; es kommt darauf an, die Planung und die für das Spiel der Marktkräfte maßgeblichen Faktoren so aufeinander abzustimmen, daß ihr Zusammenspiel zu dem erstrebten Ergebnis führt. Den Schluß des Bandes bilden

sieben gründliche Buchbesprechungen (295–351). – Das *Titelblatt* nennt zwei Begründer, fünf Herausgeber und einen „Mitarbeiter“; die Schriftleitung (drei der fünf Herausgeber) findet man erst ganz am Ende des Bandes.

O. v. Nell-Breuning SJ

Civitas. Jahrbuch für Sozialwissenschaften. Hrsg. von der Görres-Gesellschaft. Bd. 13 und 14. Mainz: Grünewald 1974, 1976. 315, 288 S. Lw. je 48,-.

Diese vom Heinrich-Pesch-Haus (damals in Mannheim) begründeten Jahrbücher sind nunmehr ganz auf die Görres-Gesellschaft übergegangen. Von 1962 bis 1973 war alljährlich ein Band erschienen und wurde in dieser Zeitschrift besprochen (zuletzt 192, 1974, 204). Dann trat eine Stockung ein; Band 13 trägt zwar die Jahreszahl 1974, aber Copyright 1975; mit diesem Kunstgriff wurde ein Jahr übersprungen; bei Band 14 stimmen Jahreszahl auf dem Titelblatt und Copyright 1976 wieder überein.

Wie schon ihr Name zu verstehen gibt, behandeln diese Jahrbücher mit Vorzug Grundsatzfragen des *politischen* Gemeinwesens und in diesem Zusammenhang seit einigen Jahren Fragen der Entwicklungspolitik. Band 13 greift zudem in mehreren Beiträgen Fragen des Bildungswesens auf; der Beitrag von H. Schneider, „Pluralismus und politische Bildung“ (104–126) verklammert die beiden Themenkreise. Aus diesem Band seien erwähnt die Beiträge von P. Haungs, „Legitimationsprobleme der Parteiendemokratie“ (11–41) und vor allem H. Mandt, „Responsible Government“ und kontinentale Demokratietheorie“ (84–103), eine überzeugend klare Konfrontierung des angelsächsischen und des französischen (kontinental-europäischen) Demokratieverständnisses. H. Voigt